

### *MEXICO : Das Wunderbild der Madonna von Guadalupe*

Wir schreiben das Jahr 1531. Ein armer Indio schleppt sich einen Hügel im Hochland von Mexico hinauf, denn er will in die nahe Stadt. Er trägt die traditionelle Kleidung der indigenen Ureinwohner Mexicos: helle Baumwollhosen, ein Hemd, den Strohhut gegen die Sonne und eine Art Mantel aus grobem Kaktusfasergewebe, der vor Wind und auch Regen schützt. Als er früh am Morgen sein Pueblo verlässt, um auf den Markt nach Tenochtitlan zu gehen, ahnt er nicht, dass er zur Hauptfigur einer auch 500 Jahre später noch weltbekannten "Heilsgeschichte" wird. Oben auf dem Berg trifft er ein junges Mädchen. Dem Aussehen nach kommt sie aus der Gegend. Nach dem, was sie ihm sagt und aufträgt, ist es Maria, die Mutter Jesu. Er soll dem Bischof in der Stadt sagen, dass auf dem Hügel ihr zu Ehren eine Kapelle errichtet werden soll.

Man weiß nicht wie Juan Diego es überhaupt geschafft hat, beim Bischof vorzusprechen. Ohnehin glaubt niemand seine etwas wirre Geschichte. Als er, wahrscheinlich ziemlich enttäuscht, nach Hause zurück kehrt, ist die Gottesmutter wieder da und verspricht ihm für den kommenden Tag ein Zeichen, das den Bischof überzeugen soll.

Am nächsten Morgen findet Juan Diego dort oben zwischen Geröll und stachligem Gestrüpp blühende Rosen. Er packt sie in seinen Mantel, trägt sie hinunter in die Stadt und schüttet sie dem Bischof vor die Füße. Der staunt nicht schlecht. Nicht so sehr über die Rosen, sondern vor allem über das Bild, das sich auf dem Inneren des armseligen Mantels abgebildet hat: Eine Mondsichelmadonna in einem langen grünen Sternenmantel. Ein Wunder.

Heute wird die Kapelle auf dem Hügel inmitten der Millionenmetropole Mexico-City von fünf weiteren Kirchen umrahmt. Von da aus hat die schwarze Madonna von Guadalupe einen unvergleichlichen Siegeszug angetreten. Das Bild dieser jungen Indio-Maria verbreitete sich im ganzen lateinamerikanischen Raum und ist dort bis heute das wichtigste Heiligtum. Jährlich 20 Millionen Pilgern kommen hierher. Die meisten in Bussen aus allen Teilen des Kontinents manche überqueren mit dem Fahrrad oder zu Fuß die 4000 Meter hohen Berge, auf dem Rücken blumengeschmückte Marienfiguren. **Sie bringen ihre Neugeborenen, Alte und Kranke, ihre Sorgen und Nöte, denn die gibt es in diesem geplagten Teil der Welt reichlich. Einige nähern sich auf Knien dem Bild der Gottesmutter auf dem Mantel des armen Bauern, das heute in einem goldenen Rahmen hinter Panzerglas in der Basilika hängt. Bis heute ist trotz modernster Untersuchungsmethoden nicht klar, woraus dieses Bild eigentlich besteht. Ein Wunder... man kann es bis heute nicht verstehen.**